

Keller, Gottfried: 13 (1843)

- 1 Du willst dich freventlich emanzipieren
- 2 Und aufstehn wider mich mit keckem Sinn,
- 3 Aufs eigne Fäustchen deine Wirtschaft führen,
- 4 Du schöne kleine Jakobinerin?

- 5 Zur Politik nun auch dein Wörtlein sagen,
- 6 Aus trauter Kammer in den Ratsaal fliehn?
- 7 Wohl gar mit weicher Hand die Trommel schlagen,
- 8 Wann einst wir gegen die Tyrannen ziehn?

- 9 Berufest dich auf meine eignen Lehren
- 10 Von Freiheit, Gleichheit und von Menschenrecht?
- 11 O laß, mein Kind, mit Küssen dich bekehren,
- 12 Dies eine Mal errietest du mich schlecht!

- 13 Mir, mir, mein Schatz! mußt du dich nun verpflichten,
- 14 Dein Liebster und dein Herr ist für dich frei!
- 15 Auf
- 16 Daß er allein dein siegreich Banner sei!

- 17 Die Ketten all, von denen ich entbinden
- 18 Die Völker möchte, o Geliebte mein!
- 19 Als Blumenketten eng dir umzuwinden
- 20 Soll einzig dann mein Tun und Trachten sein!

- 21 Ein fest Gefängnis will ich dir erbauen
- 22 Von Rosen, Lilien, Myrten, duftend, weich;
- 23 Draus sollst du nur des Himmels Sterne schauen
- 24 Und mich, den Kerkermeister, froh und reich.

- 25 Ich will zur Kurzweil süße Lieder singen,
- 26 Darinnen du dich lachend spiegeln magst;
- 27 In Liedern dir die Welt zu Füßen bringen,

- 28 Wenn über Einsamkeit du dich beklagst.
- 29 Doch wann die lieben Nachtigallen schlagen
- 30 Und wann das Abendrot verglommen ist:
- 31 Sollst du als Königin die Krone tragen,
- 32 Solange Luna ihre Bahn durchmißt!

(Textopus: 13. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50765>)